

Verknüpfung: Early EXCELLENCE CENTRE Ansatz mit dem BildungsRahmenplan insbesondere mit den Prinzipien für Bildungsprozesse

<p>Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Orientierung an der Gesamtpersönlichkeit des Kindes ➤ Anregung der Sinne und der sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten 	<p>Säule 1/Grundbaustein 1: Jedes Kind ist exzellent. (vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 17); Anmerkung: excellent = kompetent</p> <p>Pädagogische Strategie 6: Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist. Das Kind bei diesem Experiment begleiten. (ebd. S. 20)</p> <p>Lern dispositionen: Engagiert sein – Wohlbefinden, Interessiert sein – Zugehörigkeit, Standhalten - Exploration (ebd. S. 65)</p>
<p>Individualisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Recht auf die eigene Art und eigenen Lernrhythmus ➤ Systematische Beobachtung & Dokumentation zur Feststellung individueller Lernvoraussetzungen und Ausgangslage der Planung und Durchführung von Angeboten 	<p>Säule 1/Grundbaustein 1: Jedes Kind ist exzellent. (ebd. S. 17)</p> <p>Lern disposition: Interessiert sein – Zugehörigkeit (vgl. ebd. S. 65)</p>
<p>Differenzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Anregung verschiedener Lernformen ➤ Vielfältige Bestückung an Bildungsmitteln ➤ Berücksichtigung individueller Begabungen, Fähigkeiten und Interessen des Kindes 	<p>Säule 1/Grundbaustein 1: Jedes Kind ist exzellent. (ebd. S. 17)</p>
<p>Empowerment:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Handlungskonzept – Orientierung an den Stärken und Potenzialen eines Menschen ➤ Wahrnehmung und Nutzung der eigenen Gestaltungsspielräume und Ressourcen ➤ Stärkung der Autonomie und des selbstverantwortlichen Handelns 	<p>Pädagogische Strategie 4: Das Kind ermutigen, zu wählen und selbst zu entscheiden</p> <p>Pädagogische Strategie 5: Das Kind dabei unterstützen, angemessene Risiken einzugehen. (ebd. S. 20)</p> <p>Lern disposition: Engagiert sein – Wohlbefinden, Standhalten - Exploration (ebd. S. 65)</p>
<p>Lebensweltorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Anknüpfen an Lebens- und Lernerfahrungen ➤ Neues mit bereits Bekanntem in Verbindung setzen 	<p>Säule 1/Grundbaustein 1: Jedes Kind ist exzellent. (ebd.)</p> <p>Pädagogische Strategie 2: Kontextsensivität</p> <p>Pädagogische Strategie 7: Wissen, dass die Haltung und Einstellung des Erwachsenen das Kind beeinflussen. (ebd. S. 20)</p>
<p>Inklusion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundsätzliche Haltung ➤ Individuelle Reaktion auf die unterschiedlichen Bedürfnisse jedes Menschen 	<p>Säule 1/Grundbaustein 1: Jedes Kind ist exzellent. (ebd.)</p> <p>Lern disposition: Interessiert sein – Zugehörigkeit (ebd. S. 65)</p>
<p>Sachrichtigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundlegend sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie die entwicklungsgemäße Aufbereitung ➤ Zur Erweiterung der Handlungsspielräume und des Begriffsrepertoires ➤ Verstehen von Zusammenhängen 	<p>Pädagogische Strategie 2: Kontextsensivität: Den kindlichen Kontext kennen und fähig sein, seine früheren Erlebnisse mit einzubeziehen, damit Lernprozesse an Erfahrungen anknüpfen können. (ebd. S. 20)</p>
<p>Diversität:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vielfalt als Ressource für Lernerfahrungen ➤ Voraussetzung für Aufgeschlossenheit ➤ Kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen 	<p>Grundbaustein 5: Vielfalt als Gewinn (vgl. ebd. S. 17)</p>

Verknüpfung: Early EXCELLENCE CENTRE Ansatz mit dem BildungsRahmenplan insbesondere mit den Prinzipien für Bildungsprozesse

Geschlechtssensibilität:

- Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht, ihre verschiedenen Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten

Partizipation:

- Wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen
- Beitrag zur frühen politischen Bildung
- Lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- Mitgestaltung des Bildungsgeschehens durch die Familien der Kinder

Transparenz:

- Komplexität der pädagogischen Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar machen
- Intentionen und Zusammenhänge werden durchschaubar (Kinder)

Bildungspartnerschaft:

- Kooperationsbeziehungen zwischen Einrichtung und Familien (ggf. externe Fachkräfte)
- Ziel: Gemeinsamer Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für das Kind
- Gegenseitiges Interesse und gemeinsame Verantwortung für das Kind (vgl. BRP 2009, S. 3f)

Säule 1/Grundbaustein 1: Jedes Kind ist exzellent. (ebd.)

Grundbaustein 4: Demokratische Teilhabe (vgl. ebd.)

Lern disposition: Lerngemeinschaft - Partizipation (ebd. S. 65)

Säule 3: Öffnung

Gemeinsame Sprache entwickeln (siehe Whalley 2008, S.35)

Lern disposition: Ausdrücken – Kommunikation (vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 64)

Säule 2/Grundbaustein 2: Eltern sind Experten ihrer Kinder.

Säule 3/Grundbaustein 3: Öffnung in den Stadtteil; am Gemeinwesen orientiertes Arbeiten (vgl. ebd. S. 17)

Grundpfeiler einer gelingenden Zusammenarbeit mit Familien (siehe Hebenstreit-Müller, Kühnel 2005, S.75)

Elternrat

Pädagogische Strategie 8: Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind. (vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 17)

Lern disposition: Interessiert sein – Zugehörigkeit (ebd. S.64)

Erweiternde Elemente

Gestaltung der Lernumgebung

Atmosphäre des Vertrauens und der Akzeptanz (vgl. ebd. S. 8)

Pädagogische Qualität:

„Die pädagogische Qualität in elementaren Bildungseinrichtungen ist für die Entwicklung der Kompetenzen junger Kinder und damit für ihre Bildungsbiografie von ausschlaggebender Bedeutung.“ (ebd., S. 25)

Pädagogische Strategie 3: Zuwendung durch physische Nähe und Mimik und damit Bestätigung (Affirmation) des Kindes. (ebd. S. 17)

Grundbaustein 6: „Der EEC-Ansatz erhebt einen hohen Anspruch an die Qualität der pädagogischen Arbeit.“ (Kölsch-Bunzen 2011, S. 17)

ETHISCHER CODE & Beobachtungssystematik

Literatur:

Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer (Hrsg.) (2009): Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur: Wien.
 Hebenstreit-Müller Sabine, Kühnel Barbara (Hg.) (2005): Integrative Familienarbeit in Kitas. Individuelle Förderung von Kindern und Zusammenarbeit mit Eltern. dVb: Berlin.
 Kölsch-Bunzen Nina (Hg.) (2011): Aspekte von Early Excellence. Theorie und Praxis in St. Josef Stuttgart. dVb: Berlin.
 Whalley Margy und das Pen Green Centre Team (2008): Eltern als Experten ihrer Kinder. Das „Early Excellence“-Modell in Kinder- und Familienzentren. Mit einer Einleitung von Anette Lepenies. dVb: Berlin.